

Peter-Petersen-Archiv Nr. 22.1: [[Früher unter 1.51]]

Vorlesung

[[Die Vorlesung wurde zum ersten Mal in Hamburg WS 1920/21 gelesen unter dem Titel „Praktische Pädagogik, WS 1922/23 als „Angewandte Erziehungswissenschaft“ .]]

Ernst Meumanns Verdienste um die Erziehungswissenschaft

Innerhalb des Abschnitts:

5. Wesen und Bestimmung des Stoffes der Pädagogik

(12) Die größte und zugleich die erfolgreichste Arbeit um die Beschaffung, 32
Ordnung und Sichtung des (13) Stoffes der Pädagogik hat sich in der
jüngsten Zeit der viel zu früh dahingegangene und bis heute in seinem
(14) Fache nicht ersetzte **Ernst Meumann** geleistet. Unter den vielen
Vorwürfen¹, welche der herkömmlichen Pädagogik (15) gemacht wurden,
erkannte er als den einzigen berechtigten den an: dass ihr der **empirische
Unterbau an Kenntnis der rein (16) tatsächlichen Verhältnisse** fehle.
Die Pädagogik trete als Begriffs- und Normenwissenschaft auf, aber ohne
einen (17) gesicherten tatsächlichen Unterbau zu haben, auf dem doch alle
pädagogischen Vorschriften und Normen aufgebaut werden müssten. (euzl) S.
Kunsterziehung! Ohne die seelischen Grundlagen zu kennen. (ee) (18) Das
war ohne Zweifel ein berechtigter und vollkommen zutreffender Vorwurf.
Wie dieses Missverhältnis (19) entstehen konnte, darüber unterrichtet uns
die kurz angebotene Geschichte unserer Wissenschaft. (eüz) Seit (ee) Herbart
mit der **Ethik** (20) engstens verbunden<, > trat sie als Normenwissenschaft 33
auf. Die psychologischen Tatsachen mussten aber ebenso (1) wie die
soziologischen vollkommen unzureichend sein, solange es weder eine
selbstständig<e> vollausgebaute Psychologie und Soziologie (2) gab. Und
erst in unseren Tagen, wo wir in der **psychologischen** Wissenschaft
eine mit emsigem Fleiß und (3) bewundernswerter Energie geförderte
selbstständige und mit Recht auch selbstbewußte Wissenschaft vor uns
haben, wie andererseits (4) zumindest das Material für eine Soziologie
in vielen und tief eindringenden Untersuchungen zugänglich gemacht ist,
(5) können wir daran gehen, diesen empirischen Unterbau zu beschaffen.
(6) Das Verdienst Meumanns liegt aber zugleich darin, dass er mit Macht
über die Psychologie hinauswies (7) auf die Jugendkunde und den gesamten
jugendkundlichen Stoff mit in den empirischen Unterbau der Pädagogik
hineinbezog (8) und die Wissenschaft, oder wie er es auffasst, den Teil der
Pädagogik, welcher sich mit der Gewinnung dieses (9) notwendigen Stoffes
zu beschäftigen habe, nennt er die **Experimentelle Pädagogik**. Sein
Werk gleichen Namens (10) ist eine Schatzkammer für die Pädagogen ebenso
wie die dreibändige „Vorlesung zur Einführung in die Experimentelle
(11) Pädagogik und ihre psychologischen Grundlagen“. Die Bezeichnung
„Experimentell“ wählte er lediglich (12) nach der ihm wichtigsten Methode
seiner Wissenschaft. Für ihn rechnete aber zur e<experimentellen>.
P<ädagogik> alle streng (13) empirisch-pädagogische Forschung, die
den Charakter exakter<, > d.h. zahlenmäßig **bestimmter**, in ihren
Ergebnissen (14) verifizierbarer Untersuchungen hat; also neben dem

¹Petersen hat an der Vorsilbe korrigiert.

Experiment alle statistischen, auf Erhebung und Umfrage ⁽¹⁵⁾ beruhenden Untersuchungen und alle systematischen Beobachtungen. So ergeben sich für die E<experimentelle>. P<ädagogik> folgende Arbeitsgebiete:

- (16) 1.) Die **pädagogische Entwicklungsforschung**. Wie sich die Jugend körperlich und geistig entwickelt[e].
- (17) 2.) Die **Aufmerksamkeits- und Begabungsforschung** mit dem wichtigsten Teil<:> die **Intelligenzprüfungen**
- (18) 3.) Die **Untersuchungen, wie das Kind in der Schule**, oder **allgemeiner wie das Schulkind arbeitet**
- (19) 4.) Die **Unterrichts- und Erziehungsmethodik** des Lehrers und Erziehers
- (20) 5.) Die **großen Probleme der Schulorganisation und die Beziehungen sozialer ⁽²⁾ und kultureller ⁽²¹⁾ Fragen zum Erziehungswerk**.

(1) Es ist nun kein Zufall, sondern erklärlich aus dem Forschungsgebiet Meumanns, von dem aus er doch ⁽²⁾ zur Pädagogik kam wie zu einem anderen und zu einem zweiten, dass seine Pädagogik in psychologischen ⁽³⁾ und jugendkundlichen Stoffen hängen bleibt. Kein Vorwurf gegen einen Forscher, dem die gewaltige Aufgabe ⁽⁴⁾ zugeteilt war, diese Stoffmenge erstmalig zu durchleuchten und Wege durch sie hindurch zu zeigen und selber zu planen, ⁽⁵⁾ aber für uns, die glücklichen Besitzer seiner Lebensleistung Antrieb, ernst mit dem Versuch zu machen, zu ⁽⁶⁾ vervollkommen, was Meumann nicht ausführen durfte. Gerade das zuletzt genannte Stoffgebiet: die Beziehungen sozialer ⁽⁷⁾ und kultureller Fragen zum Erziehungswerk, hat Meumann nur nennen können. Uns aber rückt <es> nicht nur Seite an Seite ⁽⁸⁾ mit dem Psychologischen und Jugendkundlichen, sondern es übertrifft sie an Umfang **und** Bedeutung. ⁽⁹⁾ Somit sehe ich für die Erziehungswissenschaft, deren Grundlagen vorerst nur gelegt sind ⁽¹⁰⁾ und das nicht einam nach strengem Plan, die Grenze des Stoffes durch **Ziehen** und durch **Meumann**³ abgesteckt, und die ⁽¹¹⁾ Bearbeitung dieser Stoffmenge kann, wie gesagt, nur durch eine Arbeitsgemeinschaft erfolgen, für die erst ⁽¹²⁾ im Rahmen der Universität Raum geschaffen werden muss.

33

Aus der Stenotachygraphie übertragen von Walter Stallmeister,
info@jenaplan-archiv.de

Vorläufige Fassung vom 6. Februar 2018.

© PPA Vechta

Das Original ist im Besitz der Peter-Petersen-Nachlaßgesellschaft (PPNG).

²Die Endung ist wegen Korrektur nicht deutlich lesbar.

³Ergänzung auf der Rückseite des vorhergehenden Blattes: „Dazu noch Kretschmer nennen: Entwicklungspsychologie und Erziehungswissenschaft, 1912. Lay.“